

Klassische Schweinepest

- Empfängliche Arten** Die Klassische Schweinepest (KSP) ist eine ansteckende Virusinfektion mit hoher Krankheits- und Sterblichkeitsrate, die Haus- und Wildschweine befallen kann. Für Menschen besteht keine Infektionsgefahr, da der Erreger der KSP keine Zoonose ist.
- Verbreitungsgebiet** Die KSP ist in Eurasien und Mittel- bzw. Südamerika weit verbreitet. Viele Länder haben die Erkrankung allerdings inzwischen erfolgreich bekämpft und sind seit langer Zeit frei von KSP. Innerhalb der EU traten die letzten KSP-Ausbrüche in der Hausschweinepopulation in Litauen und Lettland (2013) auf. Schwarzwildpopulationen waren in den vergangenen Jahren sowohl in Deutschland (2009) als auch in einigen anderen Staaten der EU immer wieder von Ausbrüchen betroffen.
- Erreger** Der Erreger der Klassischen Schweinepest ist ein lipidumhülltes RNA-Virus des Genus *Pestivirus* der Familie *Flaviviridae*. Es ist verwandt mit den für die Virusdiarrhoe des Rindes (BVD) und die Border Disease des Schafes (BD) verantwortlichen Pestiviren. Diese Verwandtschaft ist für die KSP-Diagnostik insofern bedeutsam, als Kreuzreaktionen auftreten, die zu falsch-positiven Laborbefunden führen können.
- Übertragung** Die Übertragung des Virus kann sowohl direkt z. B. über Tierkontakte als auch indirekt beispielsweise über infiziertes Futter, Tränkwasser oder über künstliche Besamung erfolgen. In Deutschland waren KSP-infizierte Schwarzwildbestände eine wichtige Ursache für Primärausbrüche im Hausschwein.
- Klinisches Bild** Die Ausprägung der Klinik ist von der Virulenz des KSPV-Isolates, dem Alter der betroffenen Tiere und deren Immunstatus abhängig. Nach Dauer und Schwere der Infektion lassen sich akute (zum Tod oder zur Erholung des Tieres führende),

Klassische Schweinepest

chronische und persistierende Verläufe unterscheiden. Bei der akuten Verlaufsform kommt es nach einer Inkubationszeit von ca. einer Woche zu Fieber, verminderter Futteraufnahme, Durchfall und Atemwegssymptomen. Bei tödlichen Verläufen kann es danach in der Spätphase der Infektion (zwischen dem 14. und 21. Tag) zu bläulichen Verfärbungen an den Ohren und Gliedmaßen, Punktblutungen sowie zentralnervösen Symptome kommen. Die chronische Verlaufsform ist durch unspezifische Symptome und eine konstante Virusausscheidung gekennzeichnet, wodurch sie von großer Bedeutung für die Weiterverbreitung der Infektion sein kann. Betroffene Tiere sterben binnen einiger Monate. Das Virus kann zudem in allen Stadien der Trächtigkeit die Plazentarschranke überschreiten und somit die Feten pränatal infizieren. Abhängig vom Stadium der Trächtigkeit kommt es zu Aborten, Totgeburten, Missbildungen oder zur Geburt lebensschwacher Ferkel. Des Weiteren können persistierend infizierte Ferkel auftreten.

Diagnostik Aufgrund häufig unspezifischer Symptome muss die endgültige Diagnose über labordiagnostische Nachweise erfolgen (Erreger- oder Antikörpernachweis).

Ähnliche Krankheitsbilder Bei schweren Allgemeinsymptomen kommen insbesondere die Afrikanische Schweinepest und bakterielle Septikämien in Frage. Daneben kommen u. a. PRRS (Reproduktions- und Atemwegssyndrom der Schweine), Parvovirusinfektionen, Leptospirose, Aujeszky'sche-Krankheit und Rotlauf in Betracht. Auch Vergiftungen können ähnliche Symptome verursachen.

Bekämpfung Die Klassische Schweinepest unterliegt der Anzeigepflicht und wird in Deutschland nach Maßgabe der Verordnung zum Schutz gegen die Schweinepest und Afrikanische Schweinepest (Schweinepestverordnung) bekämpft. Integraler Bestandteil der Maßnahmen ist eine frühe Erkennung der Erkrankung und eine schnelle Labordiagnose. Beim Auftreten akuter Symptome, die nicht klar einer anderen Erkrankung zugeordnet werden können und insbesondere auf Antibiotikagabe nicht ansprechen, sollten geeignete Proben zur Abklärung einer möglichen Schweinepestinfektion an die zuständigen Landesuntersuchungseinrichtungen weitergeleitet werden.

Weitere Informationen: [Nationales Referenzlabor für KSP](#) auf den Seiten des FLI

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Südufer 10, D-17493 Greifswald - Insel Riems, www.fli.bund.de